



Brandschutzerziehung in der Kita

FACHINFORMATIONEN UND PÄDAGOGISCHE HINWEISE





EINLEITUNG

Liebe Pädagoginnen, liebe Pädagogen,

Feuer- und Alltagsgefahren zu erkennen und erfolgreich mit diesen Gefahren umgehen zu lernen ist das Ziel der pädagogischen Materialien zum Thema Brandschutzerziehung. Das Phänomen Feuer fasziniert Kinder sehr. Bereits kleine Kinder wollen es entdecken und ausprobieren. Dabei können sie sich verletzen und in Lebensgefahr geraten. Verbote würden die kindliche Neugier nur in einen heimlichen Bereich abdrängen und damit das Gefahrenpotenzial erhöhen, da die Kinder dann ohne die helfende Anleitung von Erwachsenen Experimente mit Feuer machen. Deshalb sollten Kinder beim Umgang mit Feuer nicht alleine gelassen werden.

Bei der Brandschutzerziehung in Kitas lernen Kinder den Umgang mit Feuer ganz bewusst. In der Folge verhalten sie sich beim Umgang mit Feuer im Elternhaus dann oft intuitiv und unbewusst richtig.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist deshalb unverzichtbar (siehe hierzu die Hinweise unter der Überschrift „Informationen zur Elternarbeit“). In einem geschützten Rahmen haben die Kinder so die Möglichkeit wichtige Erfahrungen im Umgang mit Feuer zu sammeln. Sie lernen Chancen und Risiken abzuschätzen und sich in Gefahrensituationen richtig zu verhalten.

Nicht nur zur Vermeidung von Wohnungsbränden ist Prävention gefragt. Auch bei Gefahrensituationen im Alltag ist vorbeugendes Handeln wichtig. Richtiges Verhalten im Straßenverkehr, bei Unwetter und Gewitter kann schon von Kita-Kindern trainiert werden. Auch hierbei hat die Kita eine wichtige Funktion.

Unterstützung durch die Feuerwehren

Es gibt bereits zahlreiche erfolgreiche Kooperationen und Aktivitäten zwischen Kitas und zuständigen Feuerwehren. Mit diesen Materialien soll der Kontakt zwischen Kita und Feuerwehr bei der Brandschutzerziehung und Unfallprävention intensiviert werden.

Eine bestehende Zusammenarbeit wird weiter gefördert und kann um neue Anregungen bereichert werden. Ebenso erleichtern die Materialien und Methodenvorschläge eine erstmalige Zusammenarbeit mit der örtlichen Feuerwehr. Gleichzeitig sind die Materialien für Sie als pädagogische Fachkraft so aufbereitet, dass Sie diese Methoden auch ohne fachliche Beratung und Begleitung der Feuerwehr eigenständig durchführen können. Des Weiteren finden Sie Vorschläge zur Räumungsübung und zu einem Besuch bei der örtlichen Feuerwehr, damit sich Ihre Gruppe entsprechend vorbereiten kann.

Die Brandschutzbeauftragten der Kita

Um einen sicheren Kita-Betrieb zu gewährleisten, wird für jede Kita eine Brandschutzbeauftragte oder ein Brandschutzbeauftragter bestellt. Diese oder dieser wird auf dem Gebiet des Brandschutzes ausgebildet.

Es ist sinnvoll, dass Sie sich bei der Brandschutz-erziehung mit den Brandschutzbeauftragten ab-sprechen. Klären Sie die brandschutztechnischen Besonderheiten des Gebäudes, die Durchführung der Räumungsübung und weitere individuelle Besonderheiten.

Für weitere Informationen über den Brandschutz in Ihrer Kita schauen Sie bitte in Ihre Brandschutz-ordnung.

Was Sie von den vorliegenden Materialien erwarten können

Die vorliegenden Materialien sind das Ergebnis der Erfahrungen aus bestehenden Kooperationen zwischen Feuerwehren und Kitas.

Kurzweilige Bewegungsaktivitäten, kreative Bastelaufgaben, lustige Geschichten und spannende Bildkarten, die viele Sprechansätze bieten, wechseln sich innerhalb der verschiedenen Unterthemen ab. (Die Bild- und Fotokarten im Teil Materialvorlagen bitte ausschneiden und eventuell auf Kartonkarten aufkleben. Die so vorbereiteten Bild- und Fotokarten – in Klarsichthüllen gesammelt – dieser Mappe wieder beilegen.) Für die Vorschulkinder wurden 10 Lernblätter entwickelt, die auf die Besonderheiten der Schulvorbereitung Rücksicht nehmen.

Im Folgenden finden Sie einzelne Bezüge zum Bildungsrahmenplan, die in den Materialien verarbeitet wurden. Im Bildungsrahmenplan wird elementare Bildung als „Aneignen der Welt“ verstanden. Individuelle Lernprozesse, Verantwortungsübernahme und selbstbestimmtes Handeln drücken dies aus. Bildungsprozesse werden als komplexe Austauschprozesse zwischen Kindern und ihrer Lebensumwelt verstanden. Dabei stellt das Thema „Feuer und Feuerwehr“ einen Teilaspekt dieser Lebensumwelt dar.

Die Methodenvorschläge dieser Broschüre tragen zur Entwicklung von Sozialkompetenz und Sachkompetenz bei. Durch unterschiedliche Aufgabenstellungen werden die Kinder mit verschiedenen sozialen Konstellationen und sachlichen Inhalten konfrontiert.

Die Rahmenbedingungen für Bildungsprozesse werden vor allem durch qualitätsvolle Bildungsmittel, differenzierte Bildungsangebote, Zeit und Muße beim Lernen, im Spiel und Schaffung einer Atmosphäre des Vertrauens und der Akzeptanz gesetzt.



BILDUNGSBEREICHE

Emotion und soziale Beziehungen

Durch die Auseinandersetzung mit den Materialien lernen die Kinder innerhalb der sozial-kommunikativen Kompetenz, wie sie Verantwortung für sich selbst und für andere übernehmen können. Die Kinder haben die Möglichkeit, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten aufzubauen und schwierige Situationen aktiv – wenn nötig mit Unterstützung anderer – zu bewältigen.

Bewegung und Gesundheit

Psychomotorische Erfahrungen bauen auf der Wechselwirkung von Wahrnehmen, Denken, Fühlen und Handeln auf. Sie unterstützen Kinder dabei, sich ihrer Gestaltungsmöglichkeiten bewusst zu werden und in vielfältigen Situationen initiativ und handlungsfähig zu sein. Dadurch wird u. a. das Selbstvertrauen der Kinder beeinflusst und gestärkt. Die zahlreichen Bewegungsspiele innerhalb dieser Materialien bieten dazu entsprechende Gelegenheit.

Ethik und Gesellschaft

Indem sich die Kinder mit der Feuerwehr auseinandersetzen, die ihre Arbeit größtenteils ehrenamtlich macht, erfahren sie Werte ihrer Umwelt und gewinnen dadurch Orientierung für ihr eigenes Denken und Handeln.

Natur und Technik

Methoden für wissenschaftliches Denken und Handeln werden durch Experimente erprobt. Technische Geräte und Maschinen üben eine große Faszination auf Kinder aus und regen zu Fragen über deren Funktionsweisen an. Die Feuerwehr mit ihren Ausrüstungsgegenständen und Einsatzfahrzeugen bietet dazu unzählige Entdeckungsmöglichkeiten. Handlungsnahe Erfahrungen in alltäglichen Zusammenhängen ermöglichen es, Einsichten in physikalisch-technische Gesetze zu gewinnen. Feuer ist ein alltägliches Element und kann durchaus auch schon von Kindern in Ansätzen auf physikalisch-technischer Ebene erforscht werden.

Sprache und Kommunikation

Die Förderung des Spracherwerbs sollte vor allem zu Beginn in konkrete Handlungszusammenhänge eingebettet sein, die sprachlich kommentiert werden. Dazu sind vielfältige Sprechansätze und der Bezug zu Alltagssituationen notwendig. In diesen Materialien wird immer wieder Bezug zu solchen Alltagssituationen hergestellt, entweder durch Erzählungen oder durch Bildkarten.

Zeichen, Symbole und Schriften vermitteln ein Verständnis dafür, dass Kommunikation auch unabhängig von persönlicher Präsenz möglich ist. Auch im Brandschutz werden entsprechende Symboliken verwendet.



ELTERNARBEIT

Informationen zur Elternarbeit

Kinder erzählen Dinge, die sie beschäftigen, auch zu Hause. Es könnte also vorkommen, dass Eltern von Feuer-Experimenten in der Kita nicht gerade erfreut sind. Um besorgte Eltern zu beruhigen und die Wichtigkeit ihrer aktiven Mitarbeit beim Thema „Brandschutz“ zu betonen, bietet sich eine Elterninformation (in Form eines Elternabends oder Elternbriefes) an. Folgende wichtige Punkte sollten Sie dabei ansprechen:

- Die kindliche Neugier macht vor Feuer nicht halt. Deshalb ist es wichtig, Kinder auf ihrer Entdeckungsreise zu begleiten, um die Erfahrungen richtig einzuordnen und im Notfall eingreifen zu können. Darüber hinaus ist es nur durch direktes Ansprechen der Gefahren möglich, den Kindern wichtige Schutzmaßnahmen aufzuzeigen.
- Ziel ist es, dass Kinder mit Feuer vorsichtig, aber nicht ängstlich umgehen. Vielmehr sollen die Kinder wissen, wie sie die positive Kraft des Feuers nutzen können, ohne dabei in Gefahr zu geraten.
- Die Brandschutzerziehung will den Kindern Konsequenzen des eigenen Handelns bewusst machen. Schon kleine Kinder können an eine Reflexion ihres Tuns herangeführt werden. So wird versucht, den Kindern einfache Ursache-Wirkungszusammenhänge zu vermitteln.
- Alle Erwachsenen im Umfeld der Kinder haben eine Vorbildfunktion. Es ist also ratsam den eigenen Umgang mit Feuer zu reflektieren. Die Kinder lernen durchaus auch unbewusste Handlungsweisen von ihren Bezugspersonen.

Lernorte außerhalb der Kita

Ein Besuch bei der örtlichen Feuerwehr ist bestens dazu geeignet spezielle Themen der Brandschutzerziehung anschaulich erfahrbar zu machen.

Auch bei einem Ausflug in ein Feuerwehrmuseum können die Kinder Interessantes über die historische Entwicklung der Feuerwehren erfahren und Ausrüstungsgegenstände von früher kennen lernen.

Wir wünschen Ihnen eine erfolgreiche Arbeit rund um das Thema „Feuer und Alltagsgefahren“ und interessante Stunden mit Ihren Kita-Kindern!



Brandschutzerziehung in der Kita FACHINFORMATIONEN UND PÄDAGOGISCHE HINWEISE

Inhalt

1 Brandverhütung

1.1 Was ist Feuer? Wozu braucht man es?	6
1.2 Feuer und Gefahr	8
1.3 Schutz und Sicherheit vor Feuer	11

2 Wenn es brennt

2.1 Die Feuerwehr löscht das Feuer	15
2.2 So verhalte ich mich im Brandfall	19

3 Alltagsgefahren

3.1 Wetterbedingte Gefahren	22
3.2 Verkehrs- und Haushaltsunfälle	26

4 Die Feuerwehr im Einsatz für uns

4.1 Die Ausrüstung der Feuerwehr	30
4.2 Die Alarmsirene	31
4.3 Ein Besuch bei der Feuerwehr	32
4.4 Räumungsübung in der Kita	34

5 Literaturhinweise 36



1 BRANDVERHÜTUNG

Lernblatthinweis:

Zum Thema passen die Lernblätter „**Das Lagerfeuer**“ und „**Achtung, Feuergefahr!**“ für Vorschulkinder.

c) Methodische Umsetzungen



Gespräch in der Gruppe

1.1 Was ist Feuer? Wozu braucht man es?

a) Ziele

Das erste Kapitel bietet kreative, naturwissenschaftliche und spielerische Hinführungen zum Thema „Feuer“. Dabei geht es vor allem um den Nutzen des Feuers.

b) Fachliche Informationen

Nur durch die Beherrschung des Feuers durch den Menschen konnte sich unsere Kultur entwickeln. Das Feuer sorgte für:

- Wärme und Heizung (Besiedelung von kälteren Klimazonen wurde möglich).
- Schutz vor wilden Tieren und Erhitzen von Nahrung (sie wurde dadurch bekömmlicher und konnte gelagert werden).

Bis heute spielen Verbrennungsvorgänge eine wichtige Rolle. Der Kontakt mit direktem Feuer als Wärmequelle oder die Verwendung zum Kochen tritt zwar immer mehr in den Hintergrund, aber in veränderter Form, nämlich als Strom, nutzen wir die Kraft des Feuers täglich.

In der Fachliteratur wird der Verbrennungsvorgang als „chemische Reaktion“ beschrieben, bei der sich ein brennbarer Stoff mit Sauerstoff verbindet. Man spricht auch von „Oxidation“. Um diese chemische Reaktion in Gang zu bringen, braucht es drei Bedingungen: den brennbaren Stoff, Sauerstoff und eine Zündquelle. Fehlt eine dieser drei Komponenten, erlischt das Feuer.

Was ist Feuer eigentlich?

Impulsfragen:

- Was ist Feuer eigentlich?
- Wie entsteht Feuer?

Die Kinder äußern ihre Vermutungen. Mit der pädagogischen Fachkraft tauschen sich die Kinder aus. Zur haptischen Unterstützung könnte die Pädagogin oder der Pädagoge vor den Kindern eine Kerze entzünden. Die Kinder bekommen Beobachtungsaufgaben:

- Was siehst, hörst, riechst du, während ich die Kerze entzünde?
- Was siehst, hörst oder riechst du, wenn die Kerze brennt?

Gemeinsam werden diese Eindrücke gesammelt und mit Hilfe der pädagogischen Fachkraft eingeordnet: Feuer nennt man die Flammen, die überall dort sind, wo etwas brennt. Dabei entstehen ein helles Licht und Wärme. In der Natur entsteht Feuer z. B., wenn bei einem Gewitter ein Blitz in einen Baum einschlägt. Die Menschen haben schon vor langer Zeit gelernt, selbst Feuer zu machen, es zu bewachen und zu nutzen. Dabei haben die Menschen auch sehr bald gelernt, dass das Feuer gut ist, aber auch gefährlich sein kann. Aus diesem Gespräch kann der Übergang gefunden werden zum zweiten Gesprächsthema:

Wofür ist das Feuer nützlich?

Impulsfragen:

- Wann ist Feuer eine Hilfe?
- Wann brauchen wir Feuer?
- Wo ist Feuer gut? Wann gefällt dir Feuer?
- Wann zünden wir eine Kerze an?

Nach dem Gruppengespräch zeichnen die Kinder auf Plakate Situationen, in denen Feuer nützlich ist.



Lied

Hörst du wie die Flammen flüstern, Text: James Krüss, Melodie: Frank Stieper

Gemeinsam mit den Kindern wird das Lied „Hörst du wie die Flammen flüstern“ gesungen.
In diesem Lied kommt lautmalerisch das zum Ausdruck, was man bei einem Feuer hört, sieht und fühlt.

1.-4. Hörst du, wie die Flam - men flü - stern, kni - cken, kna - cken, kra - chen,
kni - stern, wie das Feu - er rauscht und saust, brodelt, brutzelt, brennt und braust?

5. Hörst du, wie es lei - ser knackt? Siehst du, wie es mat - ter flackt?
Riechst du, wie der Rauch ver - zieht? Fühlst du, wie die Wär - me flieht?

6. Klei - ner wird des Feu - ers Braus: Ein letz - tes Kni - stern, ein lei - nes
Flü - stern, ein schwa - ches Zün - geln, ein dün - nes Rin - geln - aus.

- | | |
|--|---|
| 1. Hörst du, wie die Flammen flüstern,
knicken, knacken, krachen, knistern,
wie das Feuer rauscht und saust,
brodelt, brutzelt, brennt und braust? | 4. Fühlst du, wie die Flammen schwärmen,
Glut aushauchen, wohlrig wärmen,
wie das Feuer, flackrig-wild,
dich in warme Wellen hüllt? |
| 2. Siehst du, wie die Flammen lecken,
züngeln und die Zunge blecken,
wie das Feuer tanzt und zuckt,
trockne Hölzer schlingt und schluckt? | 5. Hörst du, wie es leiser knackt?
Siehst du, wie es matter flackt?
Riechst du, wie der Rauch verzieht?
Fühlst du, wie die Wärme flieht? |
| 3. Riechst du, wie die Flammen rauchen,
brenzlich, brutzlig, brandig schmauchen,
wie das Feuer, rot und schwarz,
duftet, schmeckt nach Pech und Harz? | 6. Kleiner wird des Feuers Braus:
Ein letztes Knistern,
ein feines Flüstern,
ein schwaches Züngeln,
ein dünnes Ringeln - aus. |



Aktivität

Lagerfeuer

Viele Kinder sind fasziniert von Lagerfeuern. Im Rahmen der Brandschutzerziehung ist es möglich mit den Kindern ein Lagerfeuer vorzubereiten und zu machen. Dabei kann die positive Komponente von Feuer hervorgehoben werden. Man könnte am Lagerfeuer z. B. Stockbrot backen oder Würstchen grillen. Bei der Planung eines Lagerfeuers sollten folgende Regeln beachtet werden:

- | Nach geeigneter Feuerstelle suchen (Stadt, Gemeinde oder Feuerwehr geben Auskunft).
- | Lagerfeuer eventuell von Verwaltung genehmigen lassen; Feuerwehr über Vorhaben informieren.
- | Geeigneten Tag wählen: nicht zu windig, nicht nach einer langen Trockenperiode.
- | Löschmaterial (Wassereimer oder Eimer mit Sand) bereitstellen.
- | Trockenem, sandigen Boden als Unterlage wählen.
- | Genügend Abstand zu trockenem Gras, Bäumen oder anderem leicht brennbaren Material einhalten.
- | Feuerstelle mit Steinen begrenzen.
- | Brennmaterial locker aufschichten: unten locker zerknülltes Zeitungspapier, darüber Reisig oder kurze, dünne Äste, schließlich das Brennholz (dieses sollte pyramidenförmig um das Brennmaterial herum aufgestellt werden).
- | Feuer am besten mit langen Kaminstreichhölzern oder eng zusammengerolltem Papier entzünden.
- | Regelmäßig Holz nachlegen.
- | Feuerstelle erst verlassen, wenn die Glut vollständig gelöscht ist.

Rezept Stockbrot-Teig für 6 bis 8 Kinder

- | 250 g Mehl
- | 15 g Hefe
- | 80 g Zucker
- | 1/8 Liter lauwarme Milch
- | 1 Prise Salz
- | 1 P. Citro-Back
- | 40 g zerlassene, abgekühlte Margarine
- | Holzstöcke

Aus den Zutaten einen Hefeteig kneten. Zugedeckt 20 Minuten gehen lassen. Hände mit Mehl bestäuben und den Teig portionsweise zu langen, dünnen Rollen formen. Diese spiralförmig von der Spitze beginnend um die Stöcke wickeln (ohne Zwischenräume). Noch etwa 20 Minuten auf einer bemehlten Arbeitsfläche gehen lassen.

Danach die Stöcke zum Backen ins Feuer halten und langsam drehen. Nach 5 bis 10 Minuten ist das Stockbrot fertig. Jetzt muss das Stockbrot noch abkühlen, bevor es vom Stock genommen wird.

Beim Backen des Stockbrots und beim Ablösen helfen Erwachsene.



Basteln

Wir gestalten ein Feuer!

Die Kinder gestalten auf Papier ein Feuer aus unterschiedlichem Material (Tonpapier, Transparentpapier, Krepppapier, Fingerfarbe, Wolle, Filz, ...).

Aus diesen Materialien (oder nur aus einem Material) werden zunächst flammenartige Streifen gerissen/geschnitten. Danach wird durch Aufmalen oder Aufkleben der Streifen auf ein Blatt Papier ein Feuer gestaltet.

1.2 Feuer und Gefahr

a) Ziele:

In dieser Einheit lernen die Kinder die Gefahren von Feuer kennen.

b) Fachliche Informationen

Feuer hat eine nützliche und eine zerstörerische Kraft. Früher waren ganze Dörfer und Städte von einem einzelnen Hausbrand bedroht. Heute können dank funktionierender Feuerwehren einzelne Brände besser unter Kontrolle gebracht werden. Es gibt auch immer wieder Brände in Industrie und Landwirtschaft, die verschiedene Ursachen haben (z. B. Defekte in elektrischen Anlagen, unkontrollierte chemische Reaktionen, Unachtsamkeit oder Selbstentzündung). Brände im privaten Bereich werden oft durch elektrische Geräte und Wärmeanlagen oder durch (vergessene) Kerzen ausgelöst. Offene Feuerstellen zum Kochen werden heute in den Wohnungen und Häusern nicht mehr verwendet und stellen – im Gegensatz zu früher – keine Gefahrenquellen mehr dar.

c) Methodische Umsetzungen



Bildkarten 1

Vorsicht Gefahr!

Damit die Kinder feuergefährliche Situationen in ihrem Umfeld erkennen, ist es wichtig, dass man ihnen entsprechende Beispiele zeigt und mit ihnen darüber spricht. Die Bildkarten „Vorsicht Gefahr!“ (siehe Materialvorlagen – Bildkarten 1) bieten viele Sprechansätze. Zunächst können die Kinder die Situationen beschreiben. Dann wird gemeinsam herausgearbeitet, was gefährlich ist und wo ein Feuer entstehen könnte. Folgende Gefahrensituationen sind auf den Bildkarten dargestellt:

- Beim Kochen: Öl oder Fett in einer Pfanne wird zu heiß.
- Beim Grillen im Garten: Spiritus wird zum Anzünden verwendet (weitere gefährliche Situationen beim Grillen: der Grill fällt um oder er steht zu nah an einem Tisch mit einer Tischdecke).
- Beim Christbaum: Die Kerzen sind schon weit heruntergebrannt (weitere gefährliche Situationen in der Adventszeit: Kerzen auf Adventskranz oder Christbaum haben zu wenig Abstand oder die Zweige sind schon sehr trocken).
- Bei einem Gewitter: Personen sind draußen unterwegs und Blitze zucken am Himmel.
- Bei elektrischen Geräten: Sie sind schon beschädigt und Kabel ragen heraus (Fernseher, Radio, Computer, Wasserkocher, usw.).
- Bei Geräten, die Wärme erzeugen: Sie werden zu heiß und befinden sich zu dicht an Kleidung, Papier oder Holz (Bügeleisen, Heizstrahler im Bad).
- Bei einem Lagerfeuer: Es raucht stark und Menschen atmen den Rauch ein



Gespräch in der Gruppe

Eigene Erfahrungen mit Feuer

Vielleicht haben manche Kinder schon Erfahrungen mit Feuer gemacht – im positiven wie im negativen Sinne. Im geschützten und vertrauensvollen Rahmen der Kita-Gruppe lassen sich diese Kinder möglicherweise motivieren von ihren Erlebnissen mit Feuer zu berichten. Es soll bei diesem Gespräch nicht darum gehen Feuerspiele der Kinder zu verurteilen. Vielmehr fördert der Erlebnisaustausch das Verständnis über die Gefahren von Feuer. Die Kinder erfahren, was sie besser nicht tun sollten. Dabei haben die pädagogischen Fachkräfte die wichtige Aufgabe, das Erlebte der Kinder einzuordnen und gemeinsam mit den Kindern zu reflektieren.

Impulsfragen:

- Hast du schon einmal mit Feuer gespielt, gezündelt, etc.?
- Was ist dann passiert? War das gefährlich für dich oder andere?
- Was könntest du tun, dass das nicht mehr passiert?
- Wie kannst du dich vor solchen Gefahren schützen?

Dabei ist es durchaus möglich einzelne Erfahrungen der Kinder aufzugreifen und exemplarisch darzustellen, wie richtiges (feuersicheres) Verhalten in dieser Situation aussehen würde.



Geschichte

Die Zwerge und das Feuer

Es war vor langer, langer Zeit. Da lebten in einem schönen Tal friedliche Zwerge. Sie hatten Angst vor den wilden Tieren. Im Dunkeln krochen sie alle zusammen in ihre Höhle und wärmten sich gegenseitig. Ihr Essen war immer roh, denn die Zwerge kannten das Feuer nicht.

Eines Tages kam ein Händler mit einer Fackel in das Tal. Er erzählte den Zwergen, wie toll das Feuer sei und was sie alles damit machen könnten: abends gemütlich am Feuer zusammensitzen, dabei leckere Zwerge-Würstchen essen und Zwerge-Tee trinken. Als die Zwerge das hörten, lief ihnen das Wasser im Mund zusammen. Sie schleppten eine große Kiste voller Zwerge-Gold und Perlen herbei und tauschten sie gegen die Fackel. Der Händler war zufrieden. Er packte die Schätze in seinen großen Rucksack und machte sich davon. Doch eines hatte er leider vergessen: den Zwergen zu sagen, wie sie mit dem Feuer umgehen sollten.

Das war nämlich gar nicht so einfach. Schon am ersten Tag wäre das Feuer beinahe ausgegangen. Die Zwerge hatten kein Brennholz nachgelegt. Um das Feuer zu bewachen, ernannten sie die älteste und weiseste Zwerge-Frau zur „Hüterin des Feuers“. Trotzdem gab es schon bald die ersten Unfälle. Junge Zwerge waren zu nah ans Feuer gegangen und hatten sich ihre Zipfelmützen angebrannt. Ein alter Zwerg hatte sich seinen langen Bart verkohlt, als er Holz nachlegte. Einige besonders hungrige Zwerge hatten mit den Fingern ins Feuer gegriffen, um heiße Kartoffeln herauszuholen. Kein Wunder, dass schon bald der Rat der Zwerge tagte. „Was machen wir nur mit dem

Feuer?“, fragte der älteste Zwerg. „Wieder abschaffen, es macht nur Ärger“, schlug ein ängstlicher Zwerg vor. „Auf keinen Fall“, widersprach ein starker Zwerg. „Wenn wir uns verletzen, so macht das nichts. Dann lernen wir, Schmerzen zu ertragen.“ Die Hüterin des Feuers schüttelte den Kopf und sprach: „Ich hatte ja viel Zeit das Feuer zu beobachten und sein Wesen zu erforschen. Ich habe es kennen und lieben gelernt. Was man kennt und liebt, das kann man zähmen. Ich werde es euch beibringen:

Stellt euch vor, eine Hälfte von euch sind die Flammen, die andere Hälfte Zwerge. Ich werde jetzt die Flammen beschwören, dass sie größer oder kleiner, ruhiger oder wilder werden. Passt auf, was das Feuer macht! Wenn die Flammen zu stark sind, müssen sich die Zwerge zurückziehen. Wenn die Flammen ruhiger sind, können sich die Zwerge wärmen und ihr Essen braten.“

Die pädagogische Fachkraft teilt die Kinder in zwei Gruppen ein (Flammen- und Zwergengruppe). Dann beschwört sie das Feuer. Später wird gewechselt: Die Flammengruppe wird zur Zwergengruppe und die Zwergengruppe wird zur Flammengruppe.

1.3 Schutz und Sicherheit vor Feuer

a) Ziele:

Die Kinder lernen Brandgefahren und einfache Maßnahmen zur Brandverhütung kennen.

b) Fachliche Informationen

„Brandgefahren kennen und erkennen kann Brände verhindern!“ – vorbeugender Brandschutz ist deshalb besonders wichtig. Auch Kinder lassen sich für bestimmte Gefahrenquellen aus ihrem Alltag bereits sensibilisieren. Zwei der drei Voraussetzungen für eine Oxidation sind in unserer Umgebung überall gegeben: Sauerstoff und brennbares Material. Um so wichtiger, dass bereits Kinder mögliche Brandgefahren erkennen können. Brandsicheres Verhalten lässt sich mit Ordnung und Sauberkeit, einem achtsamen Umgang mit offenem Feuer und Licht erreichen.

Beim Umgang mit Elektrogeräten ist darauf zu achten, nur geprüfte Geräte mit Prüfzeichen (VDE) zu verwenden und diese nur vom Fachmann reparieren zu lassen. Elektrische Geräte sowie Verlängerungskabel müssen immer Wärme an die Umgebung abgeben können. Ist dies nicht gewährleistet, besteht Brandgefahr. Beschädigte Kabel oder Steckdosen sind ein zusätzliches Brandrisiko.

In öffentlichen Räumen ist zu beachten, dass Fluchtwege und Notausgänge immer freigehalten werden. Ausschmückungen und Dekorationen von Räumen sollten möglichst nur mit schwer brennbaren Materialien erfolgen.

c) Methodische Umsetzungen



Bildkarten 1

Vorsicht Gefahr! (2)

Das Thema Brandgefahren und Brandverhütung ist wichtig und sollte weiter vertieft werden. Dazu werden die Bildkarten „Vorsicht Gefahr!“ nochmals gezeigt. Im Anschluss werden gemeinsam Verhaltensregeln erarbeitet, die zu einer brand-sicheren Umgebung und einem entsprechenden Verhalten beitragen.

Impulsfragen:

- Was können wir tun, damit das nicht passiert (dabei auf eine Bildkarte deuten)?
- Was müsste die Frau/der Mann/das Kind tun, damit es nicht gefährlich wird?

Die erarbeiteten Verhaltenshinweise werden auf einem Blatt Papier gesammelt. Die Kinder überlegen sich Gesten, Bewegungen, die die einzelnen Regeln verdeutlichen, und führen diese in der Gruppe vor. Die Gruppe kann dann die Bewegung wiederholen. Jede Regel wird auf diese Weise auch visuell wahrgenommen.

Lösungsvorschläge zu den einzelnen Situationen:**I Beim Kochen:**

Heißes Fett oder Öl in einer Pfanne muss man immer beaufsichtigen, damit es nicht zu heiß wird und sich selbst entzündet. Wenn man z. B. Fleischstücke ins heiße Öl gibt, dürfen sie nicht tropfnass sein, sonst könnte das Öl spritzen und Verbrennungen verursachen.

I Beim Grillen:

Der Grill sollte draußen auf einem festen und ebenen Untergrund stehen, damit er nicht umfallen kann. Servietten, Pappteller und Pappbecher sollten auf einem eigenen Tisch liegen, der in ausreichendem Abstand (1 – 2 Meter) steht. Zum Anzünden darf niemals Benzin oder Spiritus verwendet werden. Der Grill sollte immer beaufsichtigt werden. Zur Sicherheit eine Gießkanne oder einen Eimer mit Wasser bereitstellen und am Schluss die Glut mit Sand löschen.

I Beim Adventskranz oder beim Christbaum:

Brennende Kerzen muss man immer beaufsichtigen. Der Adventskranz und der Christbaum müssen in ausreichendem Abstand zu Vorhängen oder Tischdecken stehen. Zur Sicherheit immer eine volle Gießkanne oder einen Eimer mit Wasser in der Nähe bereitstellen. Wenn der Christbaum einige Tage in der warmen Wohnung steht, sind die Zweige meist schon sehr trocken – am besten die Kerzen gar nicht mehr anzünden.

I Bei Gewitter:

Nicht im Freien aufhalten und z. B. bei einer Wanderung draußen schnell Schutz suchen (z. B. Haus mit Blitzableiter, Auto). Nicht unter Bäume stellen.

I Bei elektrischen Geräten:

Wenn man aus dem Haus oder aus der Wohnung geht, sollen die Geräte (z. B. Fernseher, Radio, Computer, Waschmaschine, Wäschetrockner) immer ausgeschaltet sein. Bei beweglichen Elektrogeräten (z. B. Wasserkocher, Toaster) soll der Stecker aus der Steckdose gezogen werden. Geräte mit schadhaftem Kabel dürfen nicht mehr verwendet, sondern müssen von einem Elektriker repariert oder ausgetauscht werden.

I Bei Geräten, die Wärme erzeugen:

Wenn man sie gerade nicht braucht, sollen sie ausgeschaltet und der Stecker aus der Steckdose gezogen werden. Es ist darauf zu achten, dass immer ein ausreichender Abstand zu Papier, Kleidung oder Vorhängen besteht (ca. 50 cm). Nachttisch- oder Schreibtischlampen dürfen nicht mit Papier oder Kleidung bedeckt werden.

I Bei einem Lagerfeuer:

Sich nicht in den Rauch stellen. Feuerstelle gut absichern, dass nicht etwas in der Umgebung zu brennen beginnt. Zur Sicherheit eine Gießkanne oder einen Eimer mit Wasser bereitstellen. Zum Schluss das Feuer am besten mit Wasser oder Sand ganz ablöschen und noch einige Zeit beobachten, ob sich die Glut nicht wieder selbst entzündet.



Experimente

Die Kerze

Es wird benötigt:

- feuerfeste Unterlage (Porzellanteller)
- Kerze
- Streichhölzer

Zunächst werden die Kinder aufgefordert genau zu beobachten. Die pädagogische Fachkraft entzündet die Kerze, die ohne Befestigung auf einer Unterlage steht. Die Kerze fällt wahrscheinlich um. In jedem Fall sollte deutlich werden, dass die Kerze nicht stabil steht und jederzeit umfallen könnte. Das wäre/ist eine sehr gefährliche Situation. Die Kinder beschreiben ihre Beobachtungen und äußern ihre Vermutungen, was passieren könnte, wenn man Kerzen ohne Überprüfung der Standfestigkeit entzündet.

Was könnte man dagegen tun, dass eine brennende Kerze umkippt und die Unterlage Feuer fängt? Wie könnte die Kerze besser und sicherer stehen?

Lösungen:

- Kerze mit Wachs auf Unterlage kleben.
- Kerze in Kerzenständer befestigen.

Die Kinder sollten lernen, dass eine Kerze immer einen sicheren Stand haben muss, bevor man sie entzündet.



Basteln

Kerzenständer selber basteln

Diese Aktivität eignet sich besonders gut zur Durchführung nach dem Experiment zur Standfestigkeit einer brennenden Kerze (siehe links).

Es wird benötigt:

- Salzteig-Rezept:
 - 1 Tasse Salz
 - 1 Tasse Mehl
 - ½ Tasse Wasser
 Salz und Mehl verrühren, Wasser hinzufügen und gut durchkneten.
- Kerze, um Loch für Kerzenständer zu formen
- eventuell geeignete Farben und Klarlack

Aus dem Salzteig formen die Kinder kleine Kerzenständer. Dabei kann der Kreativität freien Lauf gelassen werden. Wichtig ist, dass mit der Kerze, für die der Ständer später passen soll, ein Loch in den Ständer gedrückt wird. Es könnten z. B. kleine Feuerzwerge mit dickem Bauch, großer Nase im Gesicht und Rucksack mit Loch für die Kerze geformt werden.

Die Kerzenständer werden auf ein trockenes Brett gestellt und an einem warmen Platz über drei Tage hinweg langsam getrocknet. Die getrockneten Kerzenständer können dann bunt bemalt werden. Ist die Farbe getrocknet, wird sie mit Klarlack überstrichen.

Streichholz anzünden – so geht's

- Nur unbeschädigte Streichhölzer benutzen.
- Das Streichholz in der Mitte anfassen. Zu nah am Zündkopf kann man sich verbrennen, zu nah am Ende könnte es beim Anreißen aus der Hand fallen.
- Das brennende Streichholz mit der Flamme nach oben halten.
- Das Streichholz auspusten und auf einem Glas- oder Porzellanteller ablegen.

Diese Regeln sollten bei allen Versuchen mit Streichhölzern wiederholt werden, damit die Kinder sie lernen.



2 WENN ES BRENNT

Lernblattthinweis:

Zum Thema passen die Lernblätter „Das Labyrinth“, „Die Notrufnummer“ und „Das Feuerwehrauto“ für Vorschulkinder (siehe Anhang).

2.1 Die Feuerwehr löscht das Feuer

a) Ziele:

Die Kinder erfahren den Ablauf eines Löschvorgangs. Sie lernen die Notrufnummer 112 kennen und trainieren die eigene Adresse zu sagen.

b) Fachliche Informationen

Chemisch gesehen wird ein Feuer dadurch gelöscht, dass die Kettenreaktion der Verbrennung unterbrochen wird. Dazu muss eine der Bedingungen des Verbrennungsvorganges (brennbares Material, Sauerstoff oder Zündenergie) entfernt werden. Bei brennendem Fett ist besondere Vorsicht geboten: Fette und Öle sind bei zu hohen Temperaturen selbstentzündlich, was nicht selten zu Bränden im Küchenbereich führt. Werden diese mit Wasser gelöscht, entstehen Fettexplosionen, die lebensbedrohlich sind. Das brennende Fett hat bei seiner Entzündung mehrere hundert Grad. Wird Wasser auf die Brandstelle aufgetragen, verdampft es schlagartig (aus einem Liter Wasser entstehen dabei ca. 1700 Liter Wasserdampf). Durch die explosionsartige Verdampfung des Wassers wird das brennende Fett mit dem Wasserdampf aus dem Behälter gerissen – mit meist verheerenden Auswirkungen für den Löschenden und die Umgebung. Deshalb darf brennendes Fett nie mit Wasser gelöscht werden. Besser ist das Löschen durch Sauerstoffentzug. Hier bietet sich an, den passenden Deckel auf den Topf zu geben oder den Fettbrand mit einem Feuerlöscher abzulöschen, der für Fettbrände geeignet ist.



Tragbare Feuerlöscher sind die bekanntesten Kleinlöschgeräte. Die Art des Löschmittels, mit dem sie gefüllt sind, entscheidet über die Verwendung des Feuerlöschers.

Hier einige Beispiele:

■ Wasserlöscher:

Hauptlöschwirkung ist Kühlen. Geeignet zur Bekämpfung fester, glutbildender Brandstoffe (Holz, Papier, Stroh, Kleidung, ...).

■ Schaumlöscher:

Hauptlöschwirkung ist Ersticken und Kühlen. Geeignet zur Brandbekämpfung von brennbaren Flüssigkeiten (Benzin, Petroleum, Öl).

■ Pulverlöscher:

Hauptlöschwirkung ist Ersticken. Geeignet – je nach Pulverart – zur Bekämpfung fester, glutbildender Brandstoffe, brennbarer Flüssigkeiten, Gasbrände und Metallbrände.

■ Kohlendioxidlöscher:

Hauptlöschwirkung ist Ersticken. Geeignet zur Brandbekämpfung in EDV-Anlagen, Elektroanlagen, Labors, da er keine Verunreinigung verursacht und Kohlendioxid sich rückstandsfrei verflüchtigt.

■ Fettbrandlöscher:

Hauptlöschwirkung ist Ersticken und Kühlen. Geeignet speziell für die Brandbekämpfung von Speiseölen und Speisefetten.

Zwar werden die meisten Brände noch vor Eintreffen der Feuerwehr gelöscht, dennoch sollte man die eigene Kompetenz im Hinblick auf das Löschen von Bränden nicht überschätzen. Es besteht die Gefahr sich am Feuer direkt zu verbrennen oder von Stichflammen verletzt zu werden.

Zum Einsatz der Feuerwehr:

Wenn es irgendwo brennt, ist schnell die Feuerwehr zur Stelle und hilft. Sie löscht das Feuer, holt Menschen und Tiere aus brennenden Häusern, Industriegebäuden und Ställen. Sie unternimmt alles, damit sich das Feuer nicht weiter ausbreitet. Es gibt eine Telefonnummer, unter der man die Feuerwehr immer erreichen und zu Hilfe holen kann. Diese Notrufnummer lautet: 112. Man darf diese Nummer aber nur anrufen, wenn wirklich ein Notfall besteht: wenn es irgendwo brennt und die Gefahr besteht, dass jemand verletzt wird oder Dinge beschädigt werden.

Damit Feuerwehrleute einen Brand löschen können, haben sie verschiedene Ausrüstungsgegenstände und eine spezielle Kleidung, die sie vor den Flammen schützt. In den verschiedenen Fahrzeugen (z. B. Lösch- und Tanklöschfahrzeug) führen sie das Löschwasser selbst mit. Oder sie haben lange Schläuche dabei, die bei einer eigenen Wasserstelle (z. B. Hydrant) angeschlossen werden. Mit den Schläuchen und dem Strahlrohr ganz vorne spritzen sie Wasser auf das Feuer, bis es gelöscht ist.

c) Methodische Umsetzungen



Bildkarten 2

Vom Ausbruch des Feuers bis zum Löschvorgang

Der Ablauf eines Feuerwehreinsatzes ist in den Bildkarten „Vom Ausbruch des Feuers bis zum Löschvorgang“ der Reihenfolge nach dargestellt. Neben den Titeln der einzelnen Bilder finden Sie hier Impulse zu einer Erzählung oder einem Gespräch zu den einzelnen Situationen:

1. Feuer entsteht

Impulsfragen:

Was passiert auf dem Bild?
Was könnte gefährlich werden?

2. Feuer wird entdeckt

Impulsfragen:

Was passiert jetzt?

3. Person alarmiert die Feuerwehr, benutzt die Notrufnummer 112, sagt die Adresse.

Impulsfragen:

Was macht die Person auf dem Bild?
Was passiert?
Wer von euch könnte das auch schon?
Wer kennt die Notrufnummer der Feuerwehr?

Einbezug der Kinder:

Wer weiß seine eigene Adresse?
Jedes Kind darf seine Adresse sagen. Bei Schwierigkeiten hilft die pädagogische Fachkraft.

4. Feuerwehr macht sich fertig zum Löscheinsatz

Impulsfragen:

Was seht ihr?
Was wird alles mitgenommen?

5. Beginn der Löscharbeiten beim Brand

Impulsfragen:

Jetzt ist die Feuerwehr angekommen.
Was macht sie als erstes?
Was kommt dann?

6. Retten von Menschen und Tieren

Impulsfragen:

Was passiert mit den Menschen in dem Haus?
Wie werden sie gerettet?

7. Aufräumarbeiten

Impulsfragen:

Was ist nach einem Feuerwehreinsatz alles zu tun?
Was machen die Feuerwehrleute?



Fingerspiele

Es gibt eine Vielzahl von Fingerspielen und Sprechreimen, die auf der sprachlichen Ebene in Form eines Gedichtes und auf der visuellen Ebene mit Hilfe von Bewegungen den Ablauf eines Feuerwehreinsatzes veranschaulichen. Hier werden zwei exemplarisch angeführt. Natürlich können auch eigene, bereits bekannte Gedichte eingesetzt werden, die ebenfalls das Thema Feuerwehreinsatz behandeln.

Die Feuerwehr kommt angerannt

Hinter den einzelnen Sätzen finden sich Hinweise zu passenden Bewegungen.

Die Feuerwehr, die Feuerwehr die hat 'nen langen Schlauch,
mit beiden Händen eine Schlauchbewegung machen

der Hauptmann von der Feuerwehr der hat 'nen dicken Bauch,
mit beiden Händen einen dicken Bauch machen

Refrain: Tatütata, tatütata, tatü tatü tata

mit beiden Händen Blaulicht über dem Kopf symbolisieren

Tatütata, tatütata, tatü tatü tata.

Es brennt das Haus, es brennt das Haus, es brennt das ganze Haus,

über dem Kopf mit beiden Händen ein Haus bauen
die Feuerwehr kommt angerannt und löscht das Feuer aus.

mit beiden Händen eine Löschbewegung machen

Refrain

Die Feuerwehr, die Feuerwehr, die fährt jetzt schnell nach Haus,

Bewegung wie beim Autofahren

der Hauptmann von der Feuerwehr, der ruht sich erst mal aus.

beide Hände zusammen als „Kopfpolster“ an den Kopf legen zum Schlafen

Refrain

Das Feuer

Durch die Versform ist dieses Spiel leicht auswendig zu lernen. Mit wenigen Anregungen lassen sich die Kinder sicher gerne eigene Bewegungen zu den einzelnen Strophen einfallen.

Ein Feuer brennt

Ein Feuer brennt, es riecht verbrannt,
die Leute kommen angerannt,
ein jeder rettet, was er kann,
und fängt zu löschen an!

Es dauert gar nicht lang,
schon rückt die Feuerwehr heran,
tatü tata tatü tata,
nun sind die Helfer da!

Schnell abgerollt wird nun der Schlauch,
und angeschlossen wird er auch,
schon spritzt das Wasser schnell daher,
bald brennt es nirgends mehr!

Gerettet sind nun Hof und Haus, da freut sich auch der kleine Klaus, und jetzt ist dieses Spiel schon aus, denn alle geh'n nach Haus!

Quelle:

www.kinderladen-ruebezahl.de/feuerwehr.htm



Spiel

Auch viele Bewegungsspiele sind bereits zu dieser Thematik entwickelt worden. Die hier vorgestellten Spiele sind als Auswahl und Anregung zu verstehen. Eigene Ideen und Spiele können integriert werden.

Der Feuerwehreinsatz

Hier spielen die Kinder einen Feuerwehreinsatz nach.

Durchführung:

Die Kinder werden in drei Gruppen eingeteilt:

1. Flammenkinder (für diese Kinder eine rote Verkleidung vorbereiten, Tücher oder Ähnliches)
2. Feuerwehrkinder (benötigen blaue Tücher, um die roten Flammen zu löschen)
3. Vom Feuer eingeschlossene Kinder: Ein Kind spielt einen Passanten, der das Feuer entdeckt und die Feuerwehr alarmiert.

Die Situation:

Ein Haus (symbolisiert durch einen Tisch) ist in Brand geraten und muss von der Feuerwehr gelöscht werden. Es sind aber noch Bewohner im Haus. Sie müssen gerettet werden.

Die Flammenkinder stellen sich rund um das Haus (Tisch). Das Feuer ist noch klein, deshalb liegen bzw. knien sie auf dem Boden. Auf dem Tisch sitzen die Kinder, die vom Feuer eingeschlossen sind. Nun wird das Feuer größer und die Flammen lodern: Die Flammenkinder stehen auf, werden immer größer, beginnen zu lodern. Die eingeschlossenen Kinder beginnen um Hilfe zu schreien, machen auf sich aufmerksam. Zum Glück kommt gerade ein Spaziergänger vorbei und alarmiert die Feuerwehr (Wer weiß noch die Nummer? Adresse der Kita?). Nun kommen die Feuerwehrkinder zum Einsatz: Mit lautem „Tatü Tata“ rennen sie zum Einsatzort. Dort löschen sie die Flammen: Die Flammenkinder werden mit blauen

Tüchern bedeckt. Außerdem rettet die Feuerwehr die eingeschlossenen Kinder: Mit einer Haushaltsleiter werden die Kinder vom Tisch geborgen. Alternative: Wenn die Flammen nicht mehr so wild lodern, helfen die Feuerwehrkinder den eingeschlossenen Kindern aus dem Haus (= vom Tisch herunter). Nun sind zum Glück alle gerettet. Feuerwehr und gerettete Kinder machen einen Freudentanz.

Quelle:

Feuer – Materialien zur Brandschutzerziehung im Kindergarten, Landesfeuerwehrverband Hessen e. V. (Hrsg.)

Das Feuerwehrauto

Bei diesem Spiel ist Toben, Lautsein und wildes Bewegen erwünscht.

Durchführung:

Die Kinder sammeln sich in Gruppen von 4 – 6 Kindern. Sie stellen sich hintereinander auf und werden so zum Feuerwehrauto. Die oder der erste bekommt ein Frisbee oder Ähnliches als symbolisches Lenkrad in die Hände. Dann kann es losgehen: Das Feuerwehrauto bahnt sich seinen Weg zum Brand (vorher sollte eine Spielfeldbegrenzung festgelegt werden). Dabei wird gehupt, die Sirene heult, langsam und schnell gefahren, die Bremsen quietschen, es gibt kurvige Straßen und enge Gassen. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.



Spiel

Die Wassereimerkette

Wie wurde früher Feuer gelöscht? Als es noch keine flächendeckende Löschwasserversorgung und Löschfahrzeuge mit Wassertanks und Schläuchen gab, wurde zur Feuerbekämpfung meist eine Eimerkette gebildet. In diesem Spiel erfahren die Kinder, wie mühsam die Feuerbekämpfung war.

Durchführung:

Die Kinder werden in zwei Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe stellt sich in einer Reihe hintereinander auf und jedes Kind erhält ein Gefäß zum Wassertransport. Am Start füllt das erste Kind aus einem großen Behälter mit Wasser sein Gefäß. Es füllt das Wasser in das Gefäß des nächsten Kindes. So wird das Wasser bis zum Ende der Schlange weitergereicht. Dort wird es in einen Eimer mit Messlatte geleert. Welche Gruppe hat nach einer bestimmten Zeit am meisten Wasser bis zum Endpunkt gebracht?

2.2 So verhalte ich mich im Brandfall

a) Ziele:

Die Kinder lernen, was im Brandfall zu tun ist.

b) Fachliche Informationen

Schnelles, ruhiges und gezieltes Handeln sind bei einem Brandausbruch entscheidend. Kinder neigen bei Gefahren jedoch zu Angstreaktionen, die lähmend sein können. In Situationen, die für Kinder besonders angstaussendend sind, folgen sie dem Reflex sich zu verkriechen, anstatt vor der Gefahr wegzulaufen. Das ist im Brandfall lebensbedrohlich, denn es erschwert den Feuerwehrleuten die Suche nach den Kindern erheblich.

Deshalb ist es wichtig, entsprechende Verhaltensweisen zu Flucht und Rettung intensiv mit den Kindern zu üben.

Die Rauchentwicklung bei einem Feuer wird meistens unterschätzt. Deshalb ist es auch hier wichtig, das richtige Verhalten zu trainieren. Rauchmelder sind nur dazu da, schlafende Bewohnerinnen und Bewohner im Falle starker Rauchentwicklung zu wecken. Sie informieren nicht automatisch die Feuerwehr. Dies ist die Aufgabe der Bewohnerinnen und Bewohner: Zunächst sollte abgeklärt werden, ob tatsächlich ein Feuerwehreinsatz nötig ist oder ob etwas Banales wie übermäßiger Kerzenqualm den Alarm ausgelöst hat. Im Ernstfall gilt es umgehend die Feuerwehr zu informieren und sich und andere in Sicherheit zu bringen.

c) Methodische Umsetzungen



Bildkarten 3 / Gespräch in der Gruppe

Wie verhalte ich mich im Brandfall?

Die wichtigsten Regeln, die die Kinder bei einem Brand beachten sollen, sind auf Bildkarten (siehe Materialvorlagen – Bildkarten 3) dargestellt. Folgende Regeln werden im Gespräch mit den Kindern erarbeitet. Die Bildkarten „Wie verhalte ich mich im Brandfall?“ unterstützen diese Arbeit.

Laufe sofort vor dem Feuer weg!

(Kind flüchtet vor dem Feuer.)

Lass Spielzeug und Kuscheltiere im Zimmer. Es ist wichtiger, dass du dich in Sicherheit bringst.

(Kind flüchtet aus Zimmer, Spielzeug bleibt im Zimmer zurück.)

Wenn viel Rauch im Zimmer ist, laufe ich gebückt hinaus. Am Boden ist die Luft besser.

(Rauch im oberen Teil des Zimmers, Kind läuft gebückt zur Zimmertür.)

Mache auf dich aufmerksam: Geh zum Fenster und gib Zeichen mit deinen Armen. Rufe laut: „Hilfe! Feuer!“

(Kind am Fenster, hochgerissene Arme.)

Rufe einen Erwachsenen zu Hilfe. Sag ihm, was passiert ist. Die Notrufnummer der Feuerwehr ist 112.

(Kind mit Erwachsenen, dieser hält Telefon in der Hand, tippt 112 auf Display.)

Diese Methode könnte bei einem Besuch der Feuerwehr in der Kita sehr gut mit Hilfe der Feuerwehrleute durchgeführt werden. Aus ihrer eigenen Erfahrung können die Feuerwehrleute meist anschaulich begründen, warum dieses bestimmte Verhalten im Brandfall lebensrettend ist. Wenn die Regeln bereits von Ihnen erarbeitet wurden, eignet sich der Besuch der Feuerwehr gut, um diese Inhalte nochmals zu wiederholen und zu vertiefen.



Lied

Dieses Lied handelt vom richtigen Verhalten in feuergefährlichen Situationen.
Es eignet sich beispielsweise als Abschluss des Gesprächskreises der vorherigen Methode.

Stopp, runter und roll dich rum

Melodie von „Ein Männlein steht im Walde“

Idee: Michael Hörr, Feuerwehr Neu-Isenburg

Musikalische Umsetzung: Fr. Schneider, Jugendmusikschule

1. Fängt dei - ne Klei - dung Fun - ken, dann hab doch kei - ne
Es gibt ja ei - ne Re - gel, wie du dir hel - fen

2. Siehst du je - mals ein Feu - er, dann hab doch kei - ne
Es gibt ja ein - ne Re - gel, wie du dir hel - fen

3. Riechst du ein - mal den fiesen Rauch, dann hab doch kei - ne
Es gibt ja ein - ne Re - gel, wie du dir hel - fen

1. Angst. Stop, run - ter und roll dich rum,
kannst. stop, run - ter und roll dich rum,

2. Angst. Not - ruf wäh - len, 1 2 2,
kannst. Not - ruf wäh - len, 1 2 2,

3. Angst. Tü - re zu, das kannst du schon,
kannst. Tü - re zu, das kannst du schon,

1. hab doch kei - ne Angst, weil du dir hel - fen kannst.
2. und schon kommt die Feu - er - wehr so - fort her - bei.
3. ein - ge - sperrt ist der Ge - stank und kommt nicht an dich ran.



Spiel

Feuer, Wasser, Rauch (1)

Bei diesem Spiel trainieren die Kinder richtiges Verhalten in unterschiedlichen Gefahrensituationen.

Durchführung:

Die Kinder laufen kreuz und quer durch den Raum. Die pädagogische Fachkraft steht in der Mitte des Raums und gibt unterschiedliche Anweisungen. Bei jeder Anweisung müssen die Kinder eine vorher festgelegte Verhaltensweise ausführen. Dabei korrespondiert die Verhaltensreaktion mit der tatsächlichen Verhaltensweise im Notfall.

Folgende unterschiedliche Anweisungen mit entsprechender Reaktion gibt es:

■ **Feuer:**

zu einer Tür laufen, schreien, auf sich aufmerksam machen

■ **Wasser:**

sich auf einen erhöhten Gegenstand retten

■ **Rauch:**

gebückt zur Tür laufen



Experimente

Rauch entdecken

Es wird benötigt:

- Teelicht
- feuerfeste Unterlage
- Streichhölzer
- Glas
- 2 kleine Figuren (aus Holz, Metall, Plastik – sie sollen kleine Menschen darstellen)

Zunächst wird das Teelicht auf die feuerfeste Unterlage gestellt und dann entzündet. Nach 15 Sekunden wird es wieder ausgepustet.

Die Kinder werden aufgefordert, genau hinzuschauen und zu schnuppern. Was geschieht nach dem Auspusten? Was schlängelt sich über dem Kerzendocht nach oben? Wohin verschwindet der Rauch? Wer kann den Rauch am längsten riechen?

Nun wird das Teelicht ein zweites Mal entzündet. Diesmal stehen neben dem Teelicht die Figuren. Auch diesmal wird es nach 15 Sekunden wieder ausgepustet. Jetzt wird das Glas rasch über Teelicht und Figuren gestülpt. So wird der Rauch eingefangen.

Wieder beschreiben die Kinder was sie sehen. Das Glas symbolisiert einen Raum, der sich mit Rauch füllt. Wie würden sich wohl zwei Menschen fühlen, die in diesem Raum sitzen wie die beiden Figuren?

Den Kindern soll mit diesem Experiment gezeigt werden, wie gefährlich Rauch ist. Er nimmt Menschen die Luft zum Atmen, obwohl man ihn manchmal gar nicht sieht. Deshalb ist es wichtig, sich bei einem Brand schnell in Sicherheit zu bringen.



3 ALLTAGSGEFAHREN

Lernblattthinweis: Zum Thema passen die Lernblätter „Die Aufgaben der Feuerwehr“, „Achtung, Feuergefahr!“ und „Gewitter“ für Vorschulkinder.



Allgemeine Informationen

Die Feuerwehr ist eine Einrichtung, die bei Bränden, Überschwemmungen oder Unfällen Hilfe leistet. Ihre Hauptaufgabe ist das Löschen von Bränden. Da die Anzahl der Brände in den letzten Jahrzehnten stark zurückgegangen ist, übernimmt die Feuerwehr immer mehr Hilfeleistungen in anderen Gefahrenbereichen (z. B. Öl- und Chemieunfälle, Umweltkatastrophen, Unfälle jeglicher Art). Ebenso zählen vorbeugende Maßnahmen, die dem Schutz von Mensch und Natur dienen, zum Aufgabenbereich der Feuerwehr (z. B. Eindämmen eines Ölteppichs, Maßnahmen zur Vorbeugung einer Flutkatastrophe, Brandsicherheitswachen bei öffentlichen Veranstaltungen etc.).

3.1 Wetterbedingte Gefahren

a) Ziele

Die Kinder lernen richtiges Verhalten bei Unwetter. Sie können Gefahren erkennen und kennen Möglichkeiten des Selbstschutzes (inkl. Erwachsenen aufsuchen und ihm berichten, was passiert ist). Die Kinder wissen, dass die Feuerwehr bei wetterbedingten Gefahren hilft.

b) Fachliche Informationen

Bei wetterbedingten Gefahren kann man durch das eigene Verhalten die eigene Sicherheit maßgeblich beeinflussen. Man kann deshalb nicht früh genug damit beginnen, richtige Verhaltensweisen zu trainieren. In der untenstehenden Tabelle sind einzelne Wetterphänomene und die angemessene Verhaltensweise aufgelistet:

Wetterphänomen

Angemessenes Verhalten

Blitz:

Durch warme und kalte Luftströme kommt es zu einer elektrischen Spannung. Ist die Spannung hoch genug, entlädt sie sich in einem Blitz. Blitze sind sehr heiß und verursachen deshalb oft Brände. Der Blitz sucht sich den schnellsten Weg zur Erde und schlägt deshalb häufig in Bäume, Gewässer, Berggipfel und hohe Häuser ein.

Platz in einer Senke suchen, möglichst ohne Bäume ringsherum, Füße dicht nebeneinanderstellen, in die Hocke gehen, Kopf einziehen.

Sturm:

Sehr starker Wind wird als Sturm bezeichnet. Der Sturm kann ganze Bäume ausreißen und unbefestigte Gegenstände durch die Luft wirbeln.

In Haus, Hütte oder Unterstand Schutz suchen. Die Nähe von Bäumen und losen Gegenständen meiden.

Hochwasser:

Seen und Flüsse haben mehr Wasser als üblich. Sie treten über ihre Ufer. Dabei überfluten sie Landstriche oder das Wasser läuft in Höhlen, Häuser und andere Gebäude.

Sich in die oberen Räume eines Hauses retten, nicht in Höhlen Schutz vor Regen suchen, nicht zu Flüssen/Seen gehen, die Hochwasser führen.



Bildkarten 4 und 5

c) Methodische Umsetzungen



Gespräch in der Gruppe

Verhaltensweisen bei Sturm und Unwetter

Im Gespräch wird geklärt, wie man sich am besten bei Sturm und Gewitter verhält. Folgende Punkte sollten genannt werden:

- Wenn man in der Wohnung/im Haus ist, soll man sie/es nicht verlassen, bis der Sturm vorüber ist.
- Radio einschalten, damit man wichtige Informationen bekommt.
- Gegenstände rund ums Haus (Markisen, leichte Überdachungen, Sonnenschirme, Zelte usw.) immer wieder einmal kontrollieren, damit sie im Falle eines Sturmes gut befestigt sind.
- Bei Sturmwarnung des Wetterdienstes alle Gegenstände rund ums Haus, die nicht befestigt sind, ins Haus räumen (Sonnenschirme, Spielsachen, Fahrräder, Gartenmöbel, Blumenkästen usw.).
- Wenn man im Freien unterwegs ist, sollte man nicht in der Nähe von Gerüsten, hohen Bäumen oder Strommasten stehen. Man sollte schnell in ein sicheres Haus gehen und nicht in Zelten oder Wohnwagen bleiben.
- Wenn man im Auto unterwegs ist, sollte man vorsichtig fahren und Schutz in einer Garage oder unter einer Brücke suchen. Das Auto sollte nicht neben Bäumen oder Häusern abgestellt werden.

Diese Punkte können auch mit Hilfe der Bildkarten „Das Wetter spielt verrückt!“ erarbeitet werden.

Das Wetter spielt verrückt!

Die beiliegenden Bildkarten eignen sich als Sprechansätze für das Thema wetterbedingte Gefahren. Die Kinder beschreiben, was sie sehen, warum die Situation gefährlich werden könnte. Gemeinsam werden Handlungsweisen besprochen, die von jedem Kind in der Gefahrensituation ausgeführt werden können. Idealerweise „proben“ die Kinder gemeinsam in der Gruppe das entsprechende Verhalten.

Beispiele

Blitzeinschlag:

Unterschlupf im Haus suchen. Hohe Bäume, Strommasten etc. meiden. Wenn man sich auf freiem Feld befindet: in die Hocke gehen, Füße eng nebeneinanderstellen.

Sturm:

Alle nicht befestigten Gegenstände ins Haus räumen, im Haus Schutz suchen.

Hochwasser:

In oberen Stockwerken Schutz suchen, Radio einschalten, auf Verhaltenshinweise warten. Bei überflutetem Keller die Feuerwehr rufen.

Muren:

Nicht bei Hängen aufhalten, Schutz bei Erwachsenen suchen

Das Wetter spielt verrückt! – Memospiel

Die beiliegenden Bildkarten (siehe Materialvorlagen – Bildkarten 5) eignen sich als Sprechansätze für das Thema wetterbedingte Gefahren.

Zu den Bildkarten „Das Wetter spielt verrückt!“ gibt es jeweils eine Partnerkarte, auf der die Feuerwehr bei ihrer Arbeit in der entsprechenden Situation zu sehen ist. Die Kinder ordnen diese Karten den Gefahrensituationen zu. In der Gruppe werden die unterschiedlichen Sicherungs- und Aufräumarbeiten der Feuerwehr besprochen.



Lied

Durch unterschiedliche Intonation des Liedes werden die unterschiedlichen Wetterlagen melodisch dargestellt.

Zunächst wird das Lied mit der ganzen Gruppe geübt. Dann wird die Gruppe in zwei Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe singt das Lied in einer bestimmten Art, z. B. stürmisch, laut, zart, leise, verschleiert ... Die andere Gruppe stellt die Wolke dar, die zu diesen unterschiedlichen Klängen des Liedes über das Land fliegt (unterschiedliche Wolkenarten sind z. B.: leichte Sommerwolke, Gewitterwolke, Schleierwolke, Schäfchenwolke, ...).

Kleine Wolke

Text und Melodie: Judith Heusch, ©Judith Heusch

1. Klei - ne Wol - ke flieg! Klei - ne Wol - ke flieg hi - naus! Klei - ne Wol - ke
flieg hi - naus ü - ber die Hü - gel, ü - ber die Ber - ge, weit ü - ber's Land!

2. Kleine Wolke flieg! Kleine Wolke flieg hinaus! Kleine Wolke flieg hinaus
über die Wiesen, über die Felder, weit über's Land!
3. Kleine Wolke flieg! Kleine Wolke flieg hinaus! Kleine Wolke flieg hinaus
über die Tiere, über die Menschen, weit über's Land!



Fingerspiele

In den folgenden Fingerspielen werden die Aufgaben der Feuerwehr bei Unwetter und wetterbedingten Gefahren verdeutlicht.

Die Feuerwehr kommt angerannt (2)

Hinter den einzelnen Sätzen finden sich Hinweise zu passenden Bewegungen.

Dieses Fingerspiel enthält eine neue Strophe des bereits bekannten Fingerspiels aus Kapitel 2.1 „Die Feuerwehr löscht das Feuer“.

Die Feuerwehr, die Feuerwehr, die hat ,nen langen Schlauch,
mit beiden Händen eine Schlauchbewegung machen
 der Kommandant der Feuerwehr der hat ,nen dicken Bauch,
mit beiden Händen einen dicken Bauch machen

Refrain: Tatütata, tatütata, tatü tatü tata
 Tatütata, tatütata, tatü tatü tata.

Es läuft das Wasser in den Keller von dem kleinen Haus,
mit beiden Händen das Wasser laufen lassen
 die Feuerwehr kommt angerannt und pumpt das Wasser raus.
mit beiden Händen Haus zeigen und pumpen

Refrain

Die Feuerwehr, die Feuerwehr, die fährt jetzt schnell nach Haus,
Bewegung wie beim Autofahren
 der Kommandant der Feuerwehr, der ruht sich erst mal aus.
beide Hände zusammen als „Kopfpolster“ an den Kopf legen zum Schlafen

Refrain

Quelle:

www.kinderladen-ruebezahl.de/feuerwehr.htm

Es regnet, es hagelt!

Auch zu diesem Sprechspiel kann die pädagogische Fachkraft mit den Kindern gemeinsam einfache, passende Bewegungen entwickeln.

Es regnet
 Es hagelt
 Es donnert
 Ein Blitz schlägt ein
 Ein kleines Feuer entsteht
Was machen wir da?
 Wir rufen die Feuerwehr!
 112 – die Feuerwehr herbei! (2x)
 Und die Feuerwehr die kommt
Erst ganz leise und dann immer lauter
 TATÜ TATA TATÜ TATA TATÜ TATA
 Und die Feuerwehr rollt ihre Schläuche aus
 Und die Feuerwehr löscht das Feuer
 Und die Feuerwehr rollt ihre Schläuche wieder ein
 Und fährt nach Hause
Erst ganz laut und dann immer leiser
 TATÜ TATA TATÜ TATA TATÜ TATA
 Tschüss Feuerwehr

Quelle:

www.spielgruppe-weilbach.de/download/liedsammlung.pdf



Spiel

Feuer, Wasser, Rauch (2)

Das Spiel „Feuer, Wasser, Rauch“ (Erklärung des Spiels auf Seite 25) wird um zwei Kommandos erweitert:

I Sturm:

In einem sicheren Gebäude Schutz suchen.

I Blitz:

In die Hocke gehen, beide Füße dicht zusammenstellen, Kopf einziehen.



4 DIE FEUERWEHR IM EINSATZ FÜR UNS

Lernblattthinweis:

Zum Thema passen die Lernblätter „Die Feuerwehrfrau/der Feuerwehrmann“, „Die Ausrüstung 1“ und „Die Ausrüstung 2“ für Vorschulkinder.



4.1 Die Ausrüstung der Feuerwehr

a) Ziele:

Die Kinder wissen, wie die Einsatzbekleidung der Feuerwehrleute aussieht und warum es bestimmte Ausrüstungsgegenstände gibt.

b) Fachliche Informationen

Die Feuerwehr hat vielfältige Aufgaben. Dafür benötigt sie passende Ausrüstungsgegenstände. Hier wird auf die drei Ausrüstungsgegenstände Bezug genommen, die im täglichen Gebrauch am häufigsten zum Einsatz kommen: Helm, Einsatzbekleidung, Atemschutzausrüstung. Die Auswahl der Ausrüstungsgegenstände knüpft damit an die Erfahrungen der Kinder an.

c) Methodische Umsetzungen



Gespräch in der Gruppe

Das benötigt die Feuerwehr

Die pädagogischen Fachkräfte oder die Feuerwehrleute erklären den Kindern die Ausrüstungsgegenstände. Die Kinder sollen diese berühren und betrachten. Ziel ist es, dass die Kinder keine Angst mehr vor Einsatzbekleidung und Atemschutzmaske haben.

Das Vorstellen der Ausrüstungsgegenstände eignet sich besonders gut in Zusammenarbeit mit der örtlichen Feuerwehr. Für die Kinder ist die Interaktion mit Experten sehr spannend. Die beigefügten Bilder unterstützen das Anliegen. Möglicherweise sehen die auf den Fotos dargestellten Ausrüstungsgegenstände bzw. die Einsatzbekleidung bei der zuständigen Feuerwehr vor Ort etwas anders aus. Dafür bietet sich die Möglichkeit, in Absprache mit der Feuerwehr selbst Fotos anzufertigen und diese in der Kita zu verwenden.

Beispielhafte, kindgerechte Erklärung:

„Die Feuerwehrleute brauchen für ihre Arbeit ganz bestimmte Dinge – ihre Ausrüstung. Zur Ausrüstung gehören z. B. der Feuerwehrhelm und die Atemschutzmaske mit dem Atemschutzgerät. Der Feuerwehrhelm ist besonders robust. An der Seite kann eine Taschenlampe angebracht werden, damit man in dunklen oder verrauchten Räumen etwas sehen kann. Die Helme haben auch ein herunterklappbares Visier. Es schützt das Gesicht und die Augen. Wenn es in einem Haus sehr raucht oder giftige Gase darin sind, tragen die Feuerwehrleute eine Atemschutzmaske. Aus dem Atemschutzgerät, das sie auf dem Rücken tragen, bekommen sie Luft zum Atmen.“



Spiel

Wer ist die schnellste Feuerwehrfrau oder der schnellste Feuerwehrmann?

Bei diesem Spiel können die Kinder selbst Feuerwehrfrau oder Feuerwehrmann spielen und sich die Ausrüstung anziehen.

Benötigtes Material:

- I 2 x FSK klein oder Jugend- oder Kinderfeuerwehruniform
- I 2 Kinderhelme (z. B. Jugendfeuerwehr)
- I 2 Atemschutzmasken (Mundschutz, wie er in Labors oder im Krankenhaus verwendet wird)

Durchführung:

Die Kinder treten immer zu zweit gegeneinander an. Welche Feuerwehrfrau oder welcher Feuerwehrmann hat als erster seine Ausrüstung (in diesem Fall also Einsatzbekleidung = Uniform, Helm, und Maske) komplett richtig angelegt?

Es ist sinnvoll, zunächst einen Durchgang ohne Wettstreit zu machen, damit die Kinder sehen, wie und in welcher Reihenfolge man die Ausrüstungsgegenstände am besten anlegt.

Mögliche sinnvolle Reihenfolge:

1. Einsatzbekleidung
2. Helm
3. Atemschutzmaske

4.2 Ein Besuch bei der Feuerwehr

a) Ziele:

Bei einem Besuch bei der örtlichen Feuerwehr vertiefen die Kinder ihr Wissen und Können im Umgang mit Feuer.

b) Tipps und Anregungen zum Besuch bei der Feuerwehr:

Ein Besuch bei der örtlichen Feuerwehr ist für viele Kinder sehr aufregend. Natürlich dürfen dabei Spannung und Spaß nicht zu kurz kommen. Für einen reibungslosen Ablauf ist es sinnvoll, die wichtigsten Punkte vorab mit den Feuerwehrleuten abzuklären und die Kinder auf den Besuch bei der Feuerwehr vorzubereiten. Im Folgenden finden Sie eine kurze Zusammenstellung der wichtigsten Punkte zur Vorbereitung:

Wann und wer?

Zunächst muss gemeinsam mit der zuständigen Feuerwehr ein Termin festgelegt werden. Dabei sollte auch geklärt werden, welches Mitglied der Feuerwehr den Besuch durchführt und als Ansprechpartner zur Verfügung steht. Neben Datum und Uhrzeit sollte auch die Dauer des Besuchs abgesprochen werden. Gleichzeitig lassen sich in einem ersten Gespräch Erwartungen und Wünsche von beiden Seiten abklären. Was wünschen Sie sich von dem Besuch bei der Feuerwehr? Was erwartet die Feuerwehr von Ihrer Seite bzw. von den Kindern?

Den Ablauf besprechen

Damit sich die zuständige Feuerwehrfrau oder der zuständige Feuerwehrmann adäquat auf den Besuch der Kinder vorbereiten kann, sollten Sie ihr oder ihm einen kurzen Überblick geben, was mit den Kindern schon besprochen wurde. Eventuell lässt sich dieses Vorwissen der Kinder in den Besuch bei der Feuerwehr integrieren. Bei einem kurzen Wissenstest oder einer Fragerunde der Feuerwehrfrau oder des Feuerwehrmannes können die Kinder ihr Können einer Fachperson präsentieren.

Wenn Sie Kinder mit besonderen Bedürfnissen (Rollstuhl o. ä.) zum Besuch mitnehmen, sollten Sie dies ebenfalls im Vorgespräch thematisieren. Gemeinsam kann nach Möglichkeiten gesucht werden, wie diese Kinder vom Besuch profitieren können.

Allgemeine Fragen:

- Welche Geräte und Fahrzeuge können den Kindern gezeigt werden?
- Entsprechende Kleidung der Kinder (insbesondere, wenn Vorführungen geplant sind, die im Freien stattfinden oder bei denen die Kinder nass werden könnten).
- Gibt es Essen und Trinken für die Kinder? Steht ein Raum für die Essenspause zur Verfügung?
- Gibt es noch Fragen seitens der Feuerwehr?

Eltern informieren

Die Eltern sollten über den geplanten Besuch bei der Feuerwehr informiert werden – am besten durch einen Elternbrief. Er enthält Näheres zum Ablauf, benötigte Gegenstände (wie z. B. kleiner Rucksack für Getränke, Essen und Anstecker) sowie Tag, Uhrzeit und Dauer des Besuchs. Es sollte auch darauf hingewiesen werden, dass dieser Besuch im Rahmen der Brandschutzerziehung stattfindet und damit gleichzeitig Höhepunkt und Wiederholung dieses Themas darstellt.

Weitere Details zur Elternarbeit in Bezug auf Brandschutzerziehung finden Sie in der Einleitung dieser Broschüre.

Verhaltensregeln mit den Kindern besprechen

Folgende Punkte sollten den Kindern deutlich gemacht werden:

- Wenn die Feuerwehrfrau oder der Feuerwehrmann etwas erklärt, versuchen wir in Ruhe zuzuhören. Wenn sie oder er Fragen stellt, trauen wir uns und antworten.
- Was die Feuerwehrfrau oder der Feuerwehrmann sagt, gilt genauso, als wenn ich es sagen würde.
- Bei unserem Besuch der Feuerwehr dürft ihr nur dann etwas anfassen oder Knöpfe drücken, wenn wir es euch erlaubt haben.
- Im Feuerwehrhaus gehen wir in Ruhe hinter der Feuerwehrfrau oder dem Feuerwehrmann her. Wir rennen nicht um die Wette!
- Wenn jemand aufs Klo muss, sagt sie bzw. er es mir bitte. Auch im Feuerwehrhaus gibt es eine Toilette.

c) Ablauf:

1. Beginn

Je nach Lage des Feuerwehrgerätehauses wäre es denkbar, dass die Feuerwehrfrau oder der Feuerwehrmann die Gruppe in der Kita in Zivilkleidung abholt. Ist dies nicht möglich, trifft die Kita-Gruppe das zuständige Feuerwehrmitglied in Zivil am Gerätehaus. Die Zivilkleidung ist deshalb wichtig, da manche Kinder verängstigt auf Personen in dunkler Einsatzbekleidung reagieren. So sollen die Kinder erfahren: Feuerwehrleute sind normale Menschen wie du und ich.

2. Kennenlernen

Zunächst stellen sich die Feuerwehrleute vor und beschreiben ihren Aufgabenbereich bei der Feuerwehr. Im Anschluss stellen sich die Kinder vor.

Entspannend und auflockernd wirkt an dieser Stelle aber auch ein Kennenlernspiel: Die neue ungewohnte Umgebung und die neuen Personen werden so spielerisch erfasst.

Erst jetzt legen die Feuerwehrleute ihre Einsatzbekleidung an. Dabei kann es bereits zu ersten Erklärungen und/oder Fragen der Kinder kommen. Ebenfalls wird hier schon deutlich: Für bestimmte Aufgaben braucht man bestimmte Ausrüstungsgegenstände.

3. Vorstellung der Feuerwehr, des Feuerwehrhauses und der Ausrüstung

In der Kita-Gruppe wird gemeinsam unter Anleitung des verantwortlichen Feuerwehrmitglieds das Feuerwehrhaus erkundet. Zunächst steht hier das Kennenlernen der ortsansässigen Feuerwehrgruppe im Vordergrund (z. B. durch Gruppenfotos, historische Aufnahmen, Fotos von gemeinsamen Aktivitäten). Dann folgt eine Führung durch das Feuerwehrhaus. Hier dürfen die Kinder unter Aufsicht einzelne Ausrüstungsgegenstände anfassen oder einmal selbst in einem Feuerwehrfahrzeug sitzen. Das ist empfehlenswert, wenn die Kinder die Ausrüstungsgegenstände bereits in der Kita auf Bildern gesehen haben.

4. Praktische Übungen und Spiele

Nach dem informativen Teil können die Kinder aktiv werden. Hier einige Beispiele von Spielen und Übungen, die im oder um das Feuerwehrhaus durchgeführt werden können:

- Löschen mit der Kübelspritze oder einem D-Schlauch
- Löschen mit einer Eimerkette
- Suchspiele. Im Feuerwehrhaus werden Puppen und Kuscheltiere versteckt und die Kinder müssen diese suchen – wie bei einem Brand in einem Haus, wenn die Feuerwehrleute Personen retten müssen.
- Malwand. Ein großer Bogen Papier ist an einer Wand angebracht. Jedes Kind kann etwas zum Thema Feuer und Feuerwehr darauf zeichnen. So entsteht eine bunte Collage, die die verschiedenen Eindrücke und Sichtweisen der Kinder darstellt.

Hier kann es möglicherweise zu Überschneidungen mit Aktivitäten kommen, die Sie bereits in der Kita mit den Kindern durchgeführt haben. Aber in einem neuen Kontext werden bekannte Spiele oft neu wahrgenommen.

5. Abschluss

Als Abschluss sind eine kurze „offizielle Zeremonie“ und eventuell ein Gruppenfoto gut geeignet (die Genehmigung für ein solches Foto vorher mit dem Kita-Personal oder der Kita-Leitung abklären). Dabei werden das erworbene Wissen und die Fähigkeiten der Kinder gewürdigt. Auch sie sind schon „Brandschutzexperten“.

4.4 Räumungsübung im Kindergarten

a) Ziele

Die Kinder kennen wichtige Verhaltensregeln bei einer Räumungsübung und verstehen deren Bedeutung.

- Bei Verwendung von künstlichem Nebel ist jede Gefährdung von Personen und Sachen zu vermeiden.
- Nach einer Räumung ist die Vollzähligkeit der Kinder an den Sammelstellen zu überprüfen (Anwesenheitsliste).

b) Tipps und Anregungen für eine erfolgreiche Räumungsübung

Es ist empfehlenswert in der Kita zwei Mal im Jahr eine Räumungsübung durchzuführen – am besten in Kooperation mit der örtlichen Feuerwehr. Durch eine gezielte Vorbereitung auf die Räumungsübung besteht die Chance, den Kindern die Angst vor der unbekannten Situation zu nehmen. Dann können sie entspannt und konzentriert bei der Übung mitmachen. Der Probealarm sollte jedoch nicht bagatellisiert werden. Vielmehr muss die Ernsthaftigkeit der Übung unterstrichen werden.

Folgende Sicherheitsempfehlungen sollten beachtet werden:

- Die pädagogischen Fachkräfte und die anderen Angestellten sind anzuweisen, die Durchführung der Übung nach besten Kräften zu unterstützen. Selbstverständlich müssen alle in der Kita anwesenden Personen an der Übung teilnehmen.
- Die Art und Durchführung der Übung sind dem Alter der Kinder anzupassen. Sind Einsatzorganisationen beteiligt, muss die Planung und Durchführung abgesprochen werden.
- Den Anordnungen der Übungsleiterin bzw. des Übungsleiters ist unbedingt Folge zu leisten.
- Rettungsgeräte wie Sprungpolster, Sprungtücher und Abseilgeräte dürfen im Rahmen von Übungen nicht benutzt werden. Etwaige Vorführungen dieser Rettungsgeräte sind den geschulten Einsatzkräften vorbehalten (Vermeidung von Unfällen).

Räumungsübung ohne Feuerwehr

Damit die Übung erfolgreich ist, sollten der vorgegebene Fluchtweg und die Sammelstelle schon im Voraus mit der Kita-Gruppe erkundet werden. Informieren Sie sich zunächst selbst über den ordnungsgemäßen Fluchtweg aus Ihrem Gruppenraum. Der Fluchtweg endet an der Sammelstelle, wo die Vollzähligkeit der Gruppe überprüft wird. Hier versammelt sich die ganze Gruppe. Die Kinder müssen wissen, dass sie sich an dieser Stelle einfinden sollen, wenn sie den Anschluss an die Gruppe verloren haben. Durch das Abgehen des Fluchtweges ohne die Feuerwehr und andere Kita-Gruppen, prägen sich die Kinder den Weg und den Sammelplatz besser ein.

Fluchtwege

Fluchtwege sind in öffentlichen Gebäuden mit folgendem Symbol gekennzeichnet:



Wenn man kurzfristig die Orientierung verliert, sollte man diesem Symbol folgen. Der so markierte Weg ist ein Fluchtweg und führt ins Freie.

Fluchtwege, Türen ins Freie und Notausgänge sind während der gesamten Kindergartenzeit freizuhalten. Überprüfungen sicherheitsrelevanter Einrichtungsgegenstände sollten nach den vorgegebenen Bestimmungen regelmäßig erfolgen.

Wichtige Regeln für eine Räumungsübung

Im Ernstfall sollte jedes Kind ohne Zögern den Anweisungen der Pädagoginnen, Pädagogen oder der Feuerwehr Folge leisten. Dies kann im Kita-Alltag immer wieder geprobt werden. Folgende Regeln sind wichtig für einen reibungslosen Ablauf:

Grundsätzlich gilt:

- | Kindergarten rasch räumen
- | auf andere Kinder Rücksicht nehmen
- | behinderten Kindern helfen
- | ältere Kinder helfen jüngeren Kindern
- | Sicherheit geht vor Schnelligkeit
- | Menschenrettung geht vor Brandbekämpfung

Bei einer Räumung der Kita:

- | Bei Ertönen des Alarms: Verlassen des Gruppenraumes unter Anweisung der Pädagogin oder des Pädagogen.
- | Keine Gegenstände aus dem Gruppenraum mitnehmen, außer Telefon und Anwesenheitsliste oder Gruppenbuch.
- | Türen und Fenster im Gruppenraum schließen.
- | Immer auf der rechten Seite des Treppenhauses gehen, keine Aufzüge benutzen.
- | Sammeln der Kinder außerhalb der Gefahrenzone (Sammelstelle).
- | Vollzähligkeit der Kinder mittels Anwesenheitsliste oder Gruppenbuch überprüfen; Meldung fehlender Kinder an die Einsatzleitung der Feuerwehr- oder Rettungsmannschaften.
- | Zufahrtswege müssen freigehalten werden.

Falls der Rettungsweg verraucht ist:

- | Im Gruppenraum bleiben.
- | Türen und Fenster im Gruppenraum schließen.
- | Die Türen mit nassen Tüchern (z. B. Handtuch, Decke) abdichten.
- | Sich am Fenster durch Winkzeichen und lautes Rufen „Hilfe Feuer, Hilfe Feuer“... bemerkbar machen.



LITERATURHINWEISE

Bundesministerium für Inneres (Hrsg.):

Brandschutzratgeber.

Erstellt in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Bundesfeuerwehrverband,
11. Auflage, Mai 2005

Bundesministerium für Inneres:

Zivilschutz in Österreich. Warnung und Alarmierung.

Internetquelle:

www.bmi.gv.at/cms/BMI_Zivilschutz/mehr_zum_thema/Warnung_Alarmierung.aspx

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung:

Brandschutz- Feuer & Flamme.

Internetquelle:

www.dguv-lug.de/brandschutz.php

Landesfeuerwehrverband Hessen e. V. (Hrsg.):

Feuer. Materialien zur Brandschutzerziehung im Kindergarten,
Kassel 1998

Willig, Hans-Peter:

Bedeutung von Feuer in der Evolution des Menschen.

Internetquelle:

www.evolution-mensch.de/thema/feuer/bedeutung-feuer.php

www.kinderladen-ruebezah1.de/feuerwehr.htm

www.spielgruppe-weilbach.de/download/liedsammlung.pdf